



**Kassenärztliche Vereinigung
Mecklenburg-Vorpommern**
Körperschaft des öffentlichen Rechts

PRESSEMITTEILUNG

Sechs Jahre Stiftungsprofessur Allgemeinmedizin Universitätsmedizin Rostock und Kassenärztliche Vereinigung M-V ziehen Bilanz

Schwerin, 15. September 2015 – Vor sechs Jahren, am 1. September 2009, trat Prof. Attila Altiner seinen Dienst als Inhaber des neu geschaffenen Stiftungslehrstuhls für Allgemeinmedizin an der Universitätsmedizin Rostock an. Er war unter mehreren Bewerbern ausgewählt worden. Die Entscheidung für ihn erwies sich als echter Glücksfall für die Entwicklung der Allgemeinmedizin an der Universität und im ganzen Land. Nun ziehen die Kassenärztliche Vereinigung (KVMV) und die Universitätsmedizin Rostock Bilanz.

„Unsere Vertreterversammlung hatte sich dazu entschieden, die Mittel für die Schaffung und Besetzung eines Lehrstuhls für Allgemeinmedizin an der Universität Rostock bereitzustellen, weil wir dies für unerlässlich hielten, um mehr Studenten für das Fach der Allgemeinmedizin und die spätere Tätigkeit als Hausarzt zu begeistern. Vor dem Hintergrund immer weiter zurückgehender Hausarztzahlen wollten wir einen wesentlichen Grundstein für die mittel- und langfristige Sicherung der flächendeckenden hausärztlichen Versorgung legen“, sagt Axel Rambow, Vorstandsvorsitzender der KVMV. „Die tatsächliche Entwicklung hat unsere Hoffnungen und Erwartungen weit übertroffen! Dies ist in erster Linie auf das große Engagement von Herrn Prof. Altiner zurückzuführen. Er lebt die Allgemeinmedizin in der Lehre und der Forschung ebenso wie in der politischen Diskussion und in seiner praktischen Tätigkeit als Hausarzt im Medizinischen Versorgungszentrum der Universität. Er ist zu einem echten Aushängeschild für unser Land und zu einem Vorbild für die Studierenden geworden. Eine bessere Werbung für die Allgemeinmedizin können wir uns nicht vorstellen“, so Rambow weiter.

„Wir haben uns damals sehr über die Entscheidung der Kassenärztlichen Vereinigung M-V gefreut, die finanziellen Mittel für den Lehrstuhl zur Verfügung zu stellen“, erinnert sich Prof. Emil Reisinger, Wissenschaftlicher Vorstand und Dekan der Universitätsmedizin Rostock. „Das Institut für Allgemeinmedizin hat sich unter Leitung von Prof. Altiner prächtig entwickelt und wir sind stolz darauf, den Lehrstuhl nach Ablauf des Stiftungszeitraumes nun fest im Haushalt der Universitätsmedizin etatisieren zu können, so dass sein Erhalt langfristig gesichert ist.“



Obwohl es angesichts eines drohenden Hausarztmangels bereits lange entsprechende Forderungen der Gesundheitsministerkonferenz gab, war Mecklenburg-Vorpommern 2009 eines der ersten Bundesländer, das einen entsprechenden Lehrstuhl vorweisen konnte. Andere Bundesländer und Universitäten haben in der Zwischenzeit nachgezogen, wie die Universitätsmedizin Greifswald. Dort ist seit 2011 Prof. Jean-François Chenot tätig.

Axel Rambow hebt die jahrelange gute Zusammenarbeit zwischen der Universität Rostock und der für die Sicherstellung der ambulanten medizinischen Versorgung zuständigen Körperschaft, der KVMV, hervor: „Die Universitätsklinik Rostock stellt insgesamt circa zehn Stellen für die Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin zur Verfügung und leistet damit einen wesentlichen Beitrag, damit auch zukünftig genug gut ausgebildete Hausärzte zur Verfügung stehen, um die Bürgerinnen und Bürger in M-V zu versorgen.“

Zum Hintergrund: Nach dem Medizinstudium müssen die zukünftigen Hausärzte eine fünfjährige Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin absolvieren, bevor sie in eigener Praxis oder als angestellte Ärzte Patienten der gesetzlichen Krankenkassen behandeln können. Diese Weiterbildung beginnt in der Regel mit Ausbildungsabschnitten im Krankenhaus, bevor sich Stationen in den Praxen niedergelassener Ärzte anschließen. Dabei werden den Ärzten in Weiterbildung unter anderem auch Kenntnisse im Bereich der Chirurgie, der Orthopädie und der Kinderheilkunde vermittelt. „Auch als Universitätskrankenhaus sind wir auf den umfassend ausgebildeten Hausarzt als Familienarzt zur Versorgung der Patienten angewiesen“, sagt Prof. Reisinger. „Deshalb ist uns das Engagement für die Allgemeinmedizin ein ureigenes Anliegen und wir freuen uns, dass unsere Zusammenarbeit mit der KVMV Früchte zu tragen beginnt. Wir haben weitaus mehr Bewerber, als uns Weiterbildungsstellen zur Verfügung stehen. Wir hoffen hier auf mehr Unterstützung des Landes bei der Finanzierung dieser Stellen, dann könnten wir auch noch mehr Hausärzte ausbilden.“

Zu den Zahlen nimmt Dr. Dieter Kreye, hausärztliches Vorstandsmitglied der KVMV und Vorsitzender des Hausärzterverbandes M-V, Stellung: „Uns fehlen noch immer über 100 Hausärzte. In den letzten Jahren ging die Zahl der Hausärzte immer weiter zurück, weil Praxen ohne Nachfolger geschlossen wurden. Diesen Trend konnten wir inzwischen aufhalten, die Zahl der Hausärzte stabilisiert sich. Wir sehen auch, dass die Zahl der Ärzte, die sich für die Weiterbildung zum Allgemeinmediziner und damit für die hausärztliche Versorgung entscheiden, Jahr für Jahr steigt. Inzwischen befinden sich über 100 Nachwuchsärzte in der entsprechenden ambulanten Weiterbildung. Dass dieser Anstieg zeitlich mit der Aufnahme der Arbeit von Prof. Altiner zusammenfällt, ist mit Sicherheit kein Zufall“, meint Dr. Kreye. „Mit der Einrichtung der Lehrstühle an beiden Universitäten und deren Besetzung mit so charismatischen Persönlichkeiten wie Prof. Altiner und Prof. Chenot hat die Allgemeinmedizin einen ungleich höheren Stellenwert bei den Studenten und in der Lehre erhalten, das Selbstbewusstsein der Allgemeinmedizin und der Allgemeinmediziner wurde nachhaltig gestärkt. Die Studenten sehen anhand solcher Vorbilder, dass der Beruf des Allgemeinmediziners erfüllend und herausfordernd ist“. Flankierend kämen zahlreiche weitere Maßnahmen hinzu, um die hausärztliche Versorgung weiterhin zu sichern. „Seit 2008 haben wir über 70 Hausärzte in ländlichen Bereichen mit der Hilfe von Investitionskostenzuschüssen etablieren können. Diese helfen nun, die Bevölkerung zu versorgen.“ Trotzdem mag Dr. Kreye noch keine Ent



warnung geben: „Nicht zuletzt auch mit Rücksicht auf die demografische Entwicklung werden wir die nächsten Jahren weiter hart daran arbeiten müssen, dass unsere Patienten ausreichend und wohnortnah hausärztlich versorgt sind und dürfen mit unseren Bemühungen nicht nachlassen“, so der Facharzt für Allgemeinmedizin. „Als Universität werden wir auch weiterhin an diesem Ziel mitarbeiten und mit der KVMV kooperieren“, versichert Prof. Reisinger abschließend seine Unterstützung.

Ansprechpartnerin:

Kerstin Alwardt, Pressestelle der KVMV, Tel.: 0385.7431 213, E-Mail: presse@kvmv.de